

Ausstellung



Rudolf Austen

Kunsthalle
Rostock

AUSSTELLUNG RUDOLF AUSTEN MALEREI UND GRAFIK

Ausstellung

Rudolf Austen

Malerei
und Grafik

Mai/Juni 1973

Kunsthalle Rostock

Rudolf Austen ist ein in der DDR und auch im Ausland seit langem sehr bekannter Künstler, dessen Arbeiten die Kunsthalle Rostock nach mehreren kleinen Kollektionen innerhalb der Bezirkskunstausstellungen der letzten Jahre nunmehr zum ersten Male in einer umfassenden Ausstellung zeigen kann. Hier begegnet uns ein Künstler, für den Malerei im besten Sinne des Wortes malerisch gestaltete Einsichten in unsere Welt der großen und kleinen Dinge bedeutet.

Rudolf Austen versteht seine künstlerische Aufgabe als eine Einheit von notwendiger handwerklich-technischer Voraussetzung und geistiger gestalterischer Arbeit.

Er illustriert nicht, sondern sucht mit seltener Konsequenz nach den der Malerei eigenen gestalterischen Ausdrucksmöglichkeiten, wie er mit gleichem Einsatz das Handwerkliche meistert und weiterentwickelt. Themen, zu denen er keinen hinreichenden inneren Kontakt findet und die außerhalb seines Erfahrungswertes liegen, werden wir in seinem Werk vergeblich suchen, er ist verantwortlich genug, sie nicht ohne innere Beteiligung zu gestalten.

Lange Zeit wurde Rudolf Austen vornehmlich als Landschafts- und Stillebenmaler eingeschätzt, und zweifellos hat er gerade auf diesem manchmal etwas vernachlässigten Genre der bildenden Kunst wichtige

Beiträge geleistet. Seine Landschaften gleichen in ihrer Verallgemeinerung Lebensmaximen, die in wenigen Worten mehr sagen, als in Romanen erzählt werden kann, und seine Stilleben möchte man farbsymphonische Dichtungen nennen, in denen das Stoffliche durch die Kraft der harmonisch aufeinanderabgestimmten Farbflächen entmaterialisiert zu sein scheint.

Dennoch weiß Rudolf Austen durch die Wertigkeit der Farben und der Tonfolge jenes Spannungsmoment zu unterstreichen, das Landschaften wie Stilleben nicht als weltfremde reine Malerei charakterisiert, sondern ihnen etwas Frisches und Unmittelbares gibt, das sie uns nahebringt.

In den letzten Jahren schuf der Künstler — an frühe Anfänge wieder anknüpfend — eine ganze Reihe thematischer Bilder, die, hier in einem größeren Zusammenhang vorgestellt, erkennen lassen, daß sie im Schaffen des Künstlers einen allmählich doch bestimmteren Platz einzunehmen beginnen. Dazu gehören u. a. auch solche Fragen, wie die Freundschaft zwischen den Völkern der Sowjetunion und der DDR, und nicht weniger wichtig ist ihm die ganz private, intime Sphäre des menschlichen Zusammenlebens. Seine künstlerischen Äußerungen zu dieser Problematik sind nicht zufällig entstandene Randbemerkungen.

Mit der stärkeren Berücksichtigung dieser Themenkreise aber geht eine Verdichtung der Aussage und des malerischen Vortrages einher, die neue Wege in der künstlerischen Entwicklung andeuten.

Sein hier offenbar werdendes sensibles Einfühlungsvermögen in die

Psyche des Menschen ist durch seine Liebe zur Natur, zur Schönheit anspruchsloser Strandlandschaften, wie zum dramatischen Naturschauspiel, vorbereitet worden.

Wir freuen uns, den Besuchern der Kunsthalle Rostock diese interessante Ausstellung zeigen zu können, weil wir uns ihrer sympathischen Aufnahme sicher sind.

Dem Künstler möchten wir an dieser Stelle ebenso herzlich danken, wie den Leihgebern, die uns ihre Arbeiten freundlicherweise zur Verfügung stellten und diese Ausstellung erst ermöglichten.

Auch unsere Mitarbeiter, die sich um die Vorbereitung des Katalogs und der Ausstellung verdient machten, schließe ich in diesen Dank ein.

HORST ZIMMERMANN
Direktor der Kunsthalle Rostock

Die nachfolgenden Bemerkungen zum Werk des Künstlers betrachtet der Verfasser als Versuch einer Wertung. Seine wichtigste Aufgabe erblickt er darin, Anregungen zum besseren Verständnis der Kunst von Rudolf Austen zu vermitteln sowie Ansatzpunkte zum wissenschaftlichen Meinungsstreit zu schaffen.

Das Landschaftsbild wird als bedeutendste Bildgattung im Schaffen des Künstlers in den Mittelpunkt der Betrachtung gestellt. Anhand einzelner Beispiele werden einige wesentliche Probleme der Bildsprache und der weltanschaulichen Relevanz der Motivwelt behandelt.

Der Rostocker Künstler Rudolf Austen malt und zeichnet Landschaften, Stilleben, Akt- und Genrebilder. Enge Naturverbundenheit und ein hoher Grad geistiger Durchdringung des künstlerischen Gegenstandes, Sinnenfreude und Lebensbejahung gehören zu ihren wesentlichen Merkmalen. Das Landschaftsbild ist das bedeutendste Genre im Schaffen Austens. Auf dem Gebiet der Landschaftsmalerei hat er Wertvolles für die Entwicklung unserer sozialistisch-realistischen Kunst geleistet.

Das künstlerische Werk Austens ist wesentlich von dem Bemühen gekennzeichnet, Mensch und Landschaft miteinander zu verbinden. Dieses Anliegen deutet sich bereits in seinen ersten Werken an („Strandstudie“, 1958; „Brücke“, 1960). Immer deutlicher und umfassender tritt es dann im weiteren

Schaffen hervor („Kleine Insel in der Weichsel“, 1965; „Dünen“, 1967; „Fischereigenossenschaft Göhren“, 1971; „Angler an der Ostsee“, 1972).

Überblickt man das malerische Werk, so spürt man das programmatische Anliegen, der inneren Harmonie von Mensch und Umwelt in unserer Gesellschaft künstlerische Gestalt zu verleihen, eigentlich aus jedem Bilde heraus. Selbst in jenen Arbeiten, die den Menschen nicht in die Komposition einbeziehen, kommt das Thema der menschlichen Schöpferkraft und der Fähigkeit des Menschen zur allseitigen Aneignung der Natur zum Tragen. Die Schönheit der Natur und der menschlich gestalteten Umwelt wird in den Bildern als eine vom Menschen geschaffene und für den Menschen existierende Schönheit empfunden („Große Rhodopenlandschaft“, 1966; „Kawarna“, 1966; „Riesengebirge/Schneeegruben II“, 1969). Der Mensch ist in diesen Landschaften gewissermaßen indirekt anwesend. In der zuletzt aufgeführten Landschaft wird der Betrachter auf die Schönheit der Naturformen aufmerksam gemacht. Die dargestellten Schneeegruben im Riesengebirge werden aber nicht als objektive Naturschönheit dargestellt. Bereits durch das menschliche Auge nachvollzogen und künstlerisch umgeformt, werden sie zu einer Schönheit für den Menschen, zu einer menschlichen Schönheit: stellt man die „Schneeegruben II“ von 1969 dem „Sitzenden Rückenakt“ von 1968 gegenüber, dann wird die Vermenschlichung der Landschaft offenkundig.

Diese besondere Art der Umgestaltung der in der Wirklichkeit vorhandenen Formen ist in vielen Arbeiten

des Künstlers zu finden. Austen unterwirft die Wirklichkeitsform aber nicht einem künstlerisch-subjektivistischen Formwillen, er verändert sie mit dem Ziel, sie in ihrer Existenzweise für den Menschen deutlicher und reicher erscheinen zu lassen.

Rudolf Austen geht immer vom visuellen Erlebnis aus und lenkt wieder zu ihm hin. Seine Malerei stimuliert mit den Mitteln einer poetischen, gleichnishaften Bildsprache das bewußte Sehen, das Erschauen von Zusammenhängen in der Natur und Gesellschaft.

In der „Großen Rhodopenlandschaft“ wird dem Betrachter die unerschöpfliche Vielfalt der Natur vermittelt. Dargestellt sind aber nicht die Urzustände der Natur, der Farben- und Formenreichtum einer unberührten Landschaft, sondern der Reichtum einer bereits veränderten, künstlerisch angeeigneten Natur, deren urgewaltige Kraft menschliche Züge trägt. Das Spannungsvoll-Harmonische als ein Prinzip in Natur und Gesellschaft scheint selber Gestalt angenommen zu haben. Riesige Gebirgsmassen türmen sich am Rande einer landschaftlichen Ebene auf. Die Robustheit der plastischen Formen und die Anmut vermittelnde Sanftheit der Linienführung, das klare Hell-Dunkel und die malerischen Nuancen, die Klarheit des Bildbaus und die Vielgestaltigkeit der Bildstrukturen schaffen ein einheitlich-widerspruchsvolles Bildgefüge, das den ästhetischen Beziehungsreichtum des Menschen zur Umwelt sinnfällig zu machen vermag. So begreift der Betrachter die „Rhodopenlandschaft“ in gewissem

Sinne als Kulturlandschaft. Hier wird deutlich, daß es Austen nicht auf Schilderung ankommt. Wesentlich für seine künstlerische Arbeit ist das Erfassen der geistigen Qualität des künstlerischen Gegenstandes, das Sichtbarmachen seines Wesens und der Bedeutung, die dieser Gegenstand für uns besitzt oder besitzen kann.

Die monumentale Landschaft „Kawarna“ gibt Kunde von der Schönheit der vom Menschen veränderten und zu seinen Zwecken nutzbar gemachten Natur. Der Künstler zeigt in diesem Bild nicht das unmittelbare Tätigsein des Menschen, den Prozeß der Umgestaltung der Natur (wie etwa in der frühen Arbeit „Planierung“), sondern das Resultat gesellschaftlich-praktischer Tätigkeit: die schöne Gestaltung der Umwelt zu menschlichen Zwecken. Der Reichtum der Umwelt offenbart sich auch in den beiden „Bulgarischen Landschaften“ (1966 und 1967) als ein vom Menschen produzierter und wieder auf ihn zurückwirkender Reichtum. Die Einheit von Mensch und Landschaft gewinnt hier Modellcharakter. Rudolf Austen versteht es, das Charakteristische der Landschaft mit einer Aussage zu verbinden, die einen hohen Verallgemeinerungsgrad besitzt. Die Bilder „Rhodopenlandschaft / Smoljan“ (1973) und „In den Rhodopen“ (1965/66) assoziieren den philosophischen Gedanken von der materiellen Einheit der Welt. Die Bildsprache aber bleibt poetisch-herb. Die teils deckend, teils lasierend aufgetragenen Farben sind klar bestimmt, kräftig und nuancenreich. Sie verleihen den plastischen Formen innere Leuchtkraft und vermitteln sinnlichen und geistigen Reichtum.

Die Farbskala reicht vom hellen Gelb bis zum dunklen Braun, vom satten Grün bis zum tiefen Blau. Das lasierende Indischgelb wird zum Farbgrund für die pastos aufgetragenen, in erdbraunen Tönen gegebenen Strukturen.

Die erzielte ästhetische Wirkung besitzt im Zusammenhang mit dem Bildganzen einen inhaltlichen Wert, der auf die Kräfte des Menschen zur geistigen und praktischen Aneignung der Welt weist. Austen ahmt die wirklichen Formen und Strukturen nicht nach, sondern erschafft sie gleichsam neu, er formuliert ein Wirklichkeitsbild, in dem die Beziehungen des Menschen zur Umwelt selber Gestalt angenommen haben. Hier entsteht eine Dialektik von Bild und Wirklichkeit, die einen aktivierenden Einfluß auf unsere Weltsicht zu nehmen vermag.

Das Freundlich-Märchenhafte, mitunter auch Geheimnisvoll-Phantastische mancher Malereien geht oft mit einer Anthropomorphisierung des Bildgegenstandes einher. Baumgruppen erinnern an tanzende Mädchen („Weiße Bäume“, 1962), Berglandschaften an weibliche Akte („Riesengebirge/Schneeegruben II“, 1969). Einige Bildgegenstände scheinen menschliche Wesenseigenschaften angenommen zu haben. Im „Großen Flaschenstilleben“ von 1963 erinnern die eigenwilligen Gefäßformen an bestimmte menschliche Charaktere und sogar an menschliche Handlungsweisen. Das poetische Gleichnis ist aber nicht unmittelbar ablesbar, es bleibt wie ein Geheim-

nis unausgesprochen. Die Aufgabe, es mit Hilfe der schöpferischen Phantasie zu lüften, wird dem Betrachter übertragen.

Künstlerische Verallgemeinerung und geistige Durchdringung bilden Wesensmerkmale im Werk Austens. Sie finden sich im Stilleben ebenso wie im thematisch bedeutsamen Bild.

In dem Gemälde „Schachspielende Matrosen“ (1972) weisen scheinbar zufällige Gebärden auf innere Bewegungen und geistige Beziehungen der Menschen. Die Ursache für die überzeugende und nachhaltige Wirkung dieses Bildes liegt in seiner gestalterischen Qualität, in der geistigen Durchdringung begründet. Das Thema der schachspielenden Matrosen erweist sich als tragfähiges Gleichnis für die Freundschaft, die sie miteinander verbindet.

In der Malerei „Birnen an der See“ (1972) verwendet der Künstler das Mittel der Verfremdung. Das Stilleben „Ausblick aufs Meer“ (1968) hatte die Verbindung von Innenraum und Landschaft bereits vorweggenommen. Der kompositorische Zusammenhang entsteht in diesem Bild auf natürliche Weise, in jenem wird er erfunden. Der Künstler erreicht die beabsichtigte Wirkung: das Allgemeine wird zum Besonderen, das Gewöhnliche zum Beachtenswerten. Der „Heitere Himmel über Rügen“ (1971) wirkt besonders durch die Veränderung der Naturformen und auch durch den teilweise lasierenden Farbauftrag verfremdend. Dieser Effekt ist kein formaler, er dient dazu, auf das Wesen der wirklichen Erscheinungen hinzuweisen.

In einigen anderen, stimmungsvollen Landschaften tritt die psychologische Seite des Inhalts stärker hervor („Gewitter“, 1965). Die Bildformen deuten zwar auf innere Zustände des Menschen, sind aber nicht im Sinne expressionistischer Kunst subjektivistisch umgeformt. Die Bilder von Rudolf Austen symbolisieren keine Gefühlskomplexe, sondern stellen die Wirklichkeit so dar, daß das Wesen der realen Erscheinungen subjektiv empfunden werden kann. Künstlerisch-subjektivistische Auffassungen sind Austen fremd. Er lehnt sie ebenso konsequent ab, wie er die Darstellung einer Naturidylle entschieden zurückweist.

Eingebettet in das Gesamtwerk, kann die „Kleine Insel in der Weichsel“ (1964) nicht als Abgerücktsein einer Menschengruppe vom gesellschaftlichen Geschehen interpretiert werden, sondern gibt sich als Modellwelt für das Leben in einer Gesellschaft zu erkennen, die die Voraussetzungen für die Harmonie von Mensch und Umwelt bietet.

Rudolf Austen bekennt sich nicht nur in seinen großen thematischen Arbeiten zu den Zielen des sozialistischen Humanismus, dieses Bekenntnis kann man auch im kleinen Landschaftsbild ablesen. Die weltanschauliche Grundhaltung des Künstlers durchzieht gleichsam alle Themenbereiche, sie kennt keine Schwankungen.

Der Schaffensprozeß selbst verläuft planvoll und überlegt, selten spontan. Austen malt oft aus der Vorstellung. Als Anregung dienen ihm vor der Natur entstandene Skizzen oder Erlebnisse, Eindrücke. Die malerische

Umsetzung aber erfolgt manchmal erst Jahre später. Die gedankliche Verarbeitung geht der Arbeit an der Staffelei voraus. Im zeichnerischen Entwurf haben sich Form- und Farbbeziehungen geklärt, der Inhalt ist faßbarer geworden.

Vereinfachend dargestellt, die Schaffensmethode nur grob andeutend, sind manche Bilder gewissermaßen schon fertig, bevor der eigentliche Malprozeß beginnt.

Austen beherrscht die Technik des Malens auf vorbildliche Weise. Er trägt die Farben ungemischt auf und erhält eine meist lasierende Wirkung. Sie wird durch einen deckenden Farbauftrag wieder zurückgenommen oder ergänzt. Die leuchtenden Farben geben den Gegenständen ein gewisses Eigenlicht. Der Künstler setzt die psychologische und perspektivische Wirkung der Farben bewußt ein.

Die klaren Hell-Dunkel-Kontraste und ein strenges Liniengerüst, kennzeichnend besonders für die frühen Arbeiten, helfen die Raumbeziehungen im Bilde zu klären.

Der grafische Charakter der frühen Arbeiten aber wird abgebaut, das Malerische gewinnt im Bildganzen immer mehr an Bedeutung. Die Linie verliert ihre Strenge, sie ist nunmehr fließend und zwingt die plastischen Bildformen in die Fläche. Ausgeprägter erscheint dann auch das Element des Atmosphärischen (vgl. „Rote Wolke“, 1961, mit „Heiterer Himmel über Rügen“, 1971, und „Nächtlicher See“, 1972).

Eine Steigerung des Malerischen erreicht Austen in seinem Aktbild von 1973 durch den schönen Kontrast mit

grafischen, dekorativ-flächigen Bildelementen.

Innige Beziehungen zum künstlerischen Gegenstand, sensible Vortragsweise, eine aufrichtige Handschrift und handwerkliches Können sind für das Schaffen von Rudolf Austen charakteristisch.

Jenseits einer stillen Beschaulichkeit erweist sich die Kunst Rudolf Austens als schöpferisch und anregend, sie stimuliert neue Sehweisen und bereichert unser Denken und Fühlen. Sie erfaßt die Ströme unserer Zeit zwar nicht immer in thematischer Direktheit; nach näherer Betrachtung aber entdeckt man Weite und Tiefe einer Kunst, die in unserer Gesellschaft beheimatet, ihrem Inhalt verpflichtet ist und oftmals gleichnishaft auf wichtige Seiten unseres Lebens aufmerksam macht. Diese Weite und Tiefe aber tatsächlich auszumessen, wird einer späteren, umfassenderen Abhandlung vorbehalten bleiben.

WOLFGANG SCHAUMANN

Biographisches

Rudolf Austen

geboren am 17. April 1931
in Hainspach (ČSR)

- 1937—1945 Besuch der Volks- und Bürgerschule in Hainspach
Das musische Klima im Elternhaus und der gute Zeichenunterricht in der Schule fördern sehr früh seine künstlerische Begabung.
- 1945 Übersiedlung nach Edderitz bei Köthen
- 1946—1949 Lehrzeit als Dekorationsmaler in Köthen
Kopiert. Malt und zeichnet dann auch vor der Natur.
- 1950—1953 Studium an der Fachschule für angewandte Kunst Wismar, bei Prof. Werner Laux, Heinz Dubois, Hans-Georg Buggel
Delegierung zum Hochschulstudium
- 1953—1958 Studium an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst Berlin-Weissensee, Fachrichtung Malerei, bei den Professoren Gabriele Mucchi, Bert Heller, Arno Mohr, Kurt Robbel, Oskar Nerlinger
- 1958 Wahlheimatstadt Rostock, freischaffend

- seit 1960 Lehrer und später Dozent an der Fachschule für angewandte Kunst Heiligendamm (Malerei, Entwurf und Naturstudium)
- 1965—1967 Studienreise nach Bulgarien, Reisen in die ČSSR, die VR Polen und nach Budapest

Ausstellungen

Ausstellungsbeteiligungen

- 1963 V. Deutsche Kunstausstellung in Dresden
- 1965 Plzeň · Ausstellung der Gruppe „Neuer Realismus“. Anschließend in anderen Städten der ČSSR
Schwerin · Museum · Mecklenburger Junge Kunst
- 1966 Berlin · Wir lieben das Leben · Ausstellung zu Ehren des 20. Jahrestages der Gründung der SED
- 1967 VI. Deutsche Kunstausstellung in Dresden
- 1969 Rostock · Kunsthalle · Sozialistische Kunst im Bezirk Rostock · Ausstellung zum 20. Jahrestag der DDR
Weimar · Kunsthalle · Temperamente · Anschließend in Bratislava, Karl-Marx-Stadt und Rostock
- 1971 Finnland · Schweden
- 1972 Rostock · Kunsthalle · Bezirksausstellung · Bildende Kunst und Architektur im Bezirk Rostock
Szczecin · Schloß
VII. Kunstausstellung der DDR in Dresden

Einzelausstellungen

- 1965 Wismar · Haus des Kulturbundes
- 1967 Szczecin · Schloß
- 1972 Ahrenshoop · Kunstkatzen

Baugebundene Arbeiten

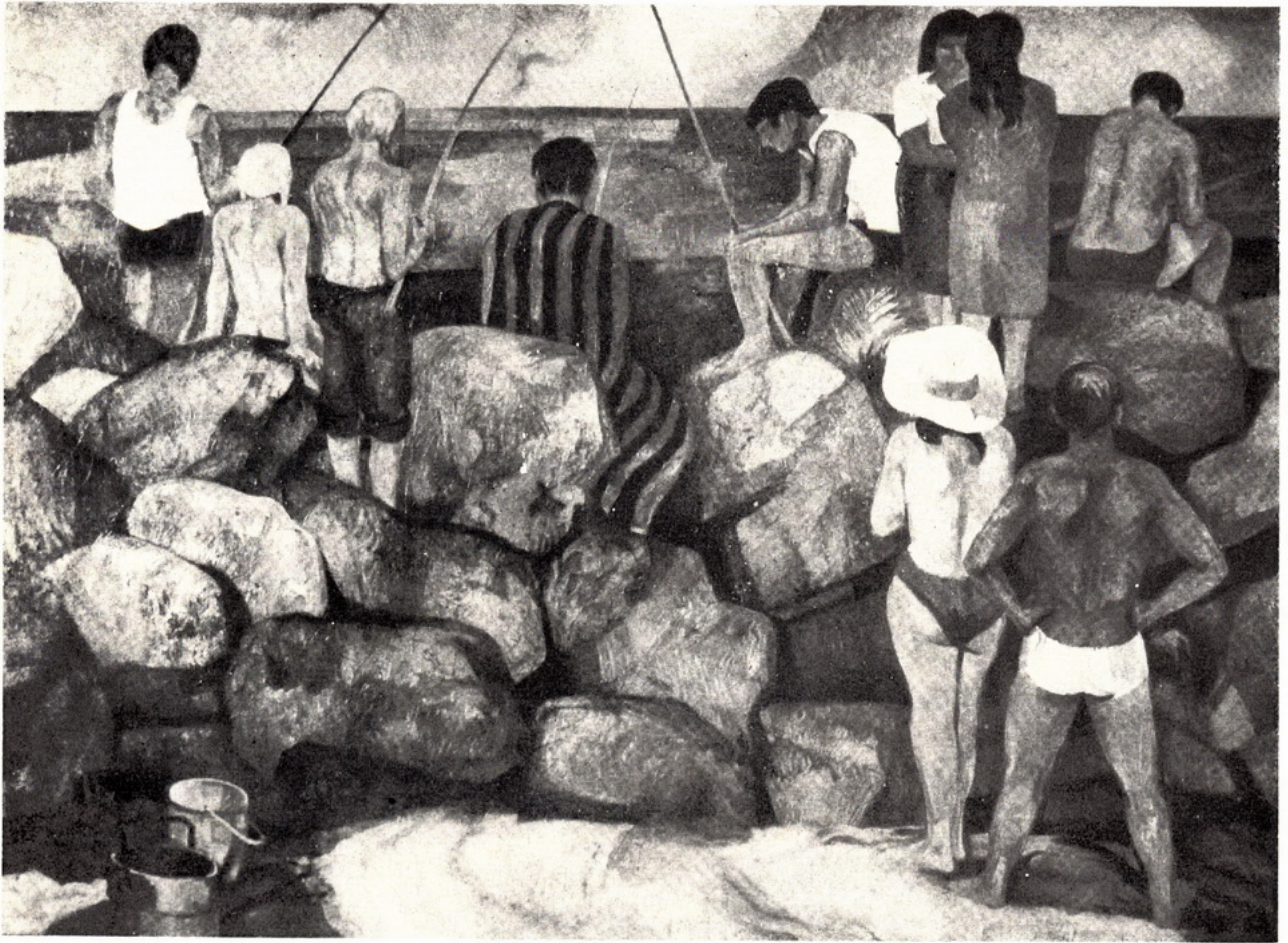
- 1960 Farbige Glasfenster · VEB Wasserwirtschaft Stralsund, Treppenhaus · Gemeinschaftsarbeit mit Inge Jastram
- 1967 Dekorative Wandgestaltung (Sgraffito) · Rostock, Naherholungszentrum Barnsdorfer Wald · Gemeinschaftsarbeit mit Inge Jastram
- 1968/69 Glasbetonwand für die Schule II in Stralsund / Knieper-West
- 1970 Weltall, Erde, Mensch · Wandbild für ein Studentenwohnheim der Universität Rostock
- 1972 Weltraumflug · Wandbild für die Juri-Gagarin-Oberschule in Ribnitz-Damgarten · Gemeinschaftsarbeit mit Heinz Wodzicka
- 1972 Völkerfreundschaft · Wandbild für das Fährschiff „Rügen“ · Gemeinschaftsarbeit mit Heinz Wodzicka

Verzeichnis der ausgestellten Werke Malerei

1. Blaues Haus, Berlin, 1956, Öl, 95x68
2. Strandstudie, 1958, Öl, 105x78
3. Altberliner Stadtmotiv, 1958, M, 95x125
4. Blaue Katze im Sessel, 1959, Öl, 70x55
5. Boddenlandschaft mit schwarzer Wolke, 1960, Öl, 72x80
6. Brücke, 1960, Öl, 75x85
7. Bootskorso, letzter Durchstich, Mole, 1960, Öl, 80x115
8. Atelierstilleben, 1961, Öl, 95x78
9. Segelregatta, 1961, Öl, 46x56
10. Rote Wolke, 1961, Öl, 80x95
11. Konzertpause, 1962, Öl, 82x70
12. Stilleben, Pustebblumen, 1962, Öl, 56x46
13. Weiße Bäume, 1962, Öl, 56x72
14. Großes Flaschenstilleben, 1963, Öl, 85x135
15. Hafen mit Möwen, 1963, Öl, 85x105
16. Kleinstadt, 1963, M, 65x55
17. Planierung, 1963, M, 100x110
18. Ostseelandschaft, 1963, Öl, 70x90
19. Dorf bei Köthen, 1963, Öl, 90x65
20. Birnenstilleben, 1964, M, 65x53
21. Petrikerche im Frühdunst, 1964, M, 90x65
22. Stilleben mit Birnen, 1964, Öl, 50x60
23. Großstadtwinter, 1964, Öl, 70x90
24. Steilküste im Herbst, 1964, Öl, 75x75
25. Stadtwinter, 1964, M, 45x55
26. Auf der Mole, 1964, Öl, 50x40
27. Ostseewoche, 1964, Öl, 120x95
28. Boddenlandschaft, 1964, Öl, 70x90
29. Göhren, 1964, Öl, 70x90
30. Flaschenstilleben, 1964, Öl, 55x45
31. Vorfrühling, 1964, M, 75x90
32. Kleine Insel in der Weichsel, 1965, M, 65x75
33. Angler an der Weichsel, 1965, Öl, 50x65
34. Rotes Schiff, 1965, Öl, 65x50
35. Maisstadel, 1965, Öl, 65x85
36. Zigeunerndorf, Baltschik, 1965, Öl, 50x75
37. Große Rhodopenlandschaft, 1966, Öl, 80x105
38. Baltschik, 1966, Öl, 85x105
39. Kawarna, 1966, Öl, 75x90
40. Gebirgslandschaft, ČSSR, 1966, Öl, 75x95
41. Plovdiv, 1966, Öl, 105x90
42. Frachter im Rostocker Hafen, 1966, Öl, 85x110
43. Gewitterregen, 1966, Öl, 100x95
44. Mittelgebirge, ČSSR, Öl, 65x70
45. Gernrode, 1966, Öl, 65x85
46. Schneeschmelze, 1966, Öl, 120x95
47. Kleinstadt, ČSSR, Barockgiebel, 1966, Öl, 70x65
48. Zirkus, 1966, Öl, 65x70
49. Steilküste, 1966, Öl, 70x80
50. Gernrode, 1966, Öl, 65x75
51. Veitsdom, 1966, Öl, 75x85
52. Slowakische Landschaft im Regen, 1967, Öl, 75x115
53. Winter an der Ostseeküste, 1967, Öl, 100x85
54. Gewitterlandschaft, 1967, Öl
55. Primorsk, Maisstadel, 1967, Öl, 65x75
56. Schafstall, Kawarna, 1967, Öl, 66x69
57. Wintersonne, 1967, Öl, 85x65
58. Kleines Flaschenstilleben, 1967, Öl, 60x50
59. Kleiner liegender Akt, 1967, Öl, 55x45
60. Prag, 1967, Öl, 90x120
61. Dünen, Bulgarien, 1967, Öl, 95x110
62. Am Sonnenstrand, Bulgarien, 1967, Öl, 66x105
63. Phantastischer Himmel über dem Balkangebirge, 1967, Öl, 105x90
64. Am Bodden, Turmgerüste, 1967, Öl, 75x85
65. Bechine, 1967, Öl, 60x75
66. Bulgarische Landschaft, 1967, Öl, 65x85
67. Birnenstilleben auf kariert. Tuch, 1967, Öl, 80x65
68. Winterwald, 1968, Öl, 85x100
69. Stilleben mit Ausblick aufs Meer, 1968, M, 100x80
70. Bergdorf in der Slowakei, 1968, Öl, 80x90
71. Insel, 1968, M, 85x100
72. Akt, 1968, M, 65x95
73. Handstehender Junge, 1968, M, 103x82
74. Rückenakt, sitzend, 1968, Öl, 70x60
75. Rückenakt, 1968, Öl, 56x46
76. Gespensterwald, 1968, M, 70x65
77. Apfelsine, 1969, Öl
78. Stilleben mit Äpfeln und Schwarzglasflasche, 1969, Öl
79. Don Quichote, 1969, Öl
80. Großstadt, 1969, M, 65x75
81. Schwarzes Schaf, 1969, Öl, 90x75
82. Eierstilleben, 1969, Öl, 65x80
83. Riesengebirge, Schneegruben I, 1969, Öl, 75x80
84. Riesengebirge, Schneegruben II, 1969, Öl, 80x95
85. Abendstimmung am Bodden, 1969, M, 80x90
86. Aternstilleben, 1969, Öl, 75x60
87. Ringkämpfer, 1970, Öl, 65x88

88. Stilleben mit Taube, 1970, Öl, 110x80
89. Weiden im Winter, 1970, Öl, 80x95
90. Birnenstilleben, Glasschale, 1970, Öl, 65x70
91. Nächtliche Straße, 1970, Öl, 70x55
92. Ostseelandschaft, Göhren, schwarze Boote, 1970, Öl, 85,5x95
93. Das Wrack, 1971, Öl, 85,5x95
94. Fasching im Gespensterwald, 1971, M, 100x85
95. Angler und Kohlenhalden, 1971, M, 70x80
96. Kleines Wolkenbild, 1971, Öl, 65x60
97. Liegender Akt, 1971, Öl, 105x85
98. Birnenstilleben, 1971, M, 60x60
99. Birnen aufgeschnitten, Stilleben, 1971, M, 65x80
100. Flaschenstilleben mit zerbrochener Flasche, 1971, Öl, 95x80
101. Schwarze Boote, Göhren, 1971, M, 80x90
102. Heiterer Himmel über Rügen, 1971, M, 90x110
103. Fischereigenossenschaft Göhren, 1971, M, 85x100
104. Herbstlandschaft, 1971, Öl, 80x100
105. Vogelscheuchen, 1972, M, 95x80
106. Nächtlicher See, 1972, M, 70x80
107. Schachspielende Matrosen, 1972, Öl, 105x125
108. Angler an der Ostsee, 1972, M, 113x180
109. Ziehender Nebel, 1972, M, 85x115
110. Türkenfriedhof, Baltischik, 1972, Öl, 70x80
111. Birnen an der See, 1972, M, 85x60
112. Ausfahrende Fischer, 1972, Öl, 80x90
113. Tonflaschen, 1972, 75x60
114. Der Brötchenwagen, 1973, Öl, 70x60
115. Im Regen, 1973, M, 80x65
116. Rhodopenlandschaft, Smoljan, 1973, M, 90x105
117. Birnen in blauer Schale, 1973, Öl, 75x65
118. Akt, 1973, Öl, 125x105
119. Segelhafen, 1973, Öl, 85x120
- Dispersionsfarbe auf Papier**
120. Herbst, 1972, 60x75
121. Landschaft, 1972, 60x76
122. Bulgarische Landschaft, Maisstadel, 1972, 60x76
123. An der Küste, Bulgarien, 1972, 60x75
124. Boote an der Ostsee, 1972, 60x68
125. Schwarzmeerküste, Bulgarien, 1972, 56x74
126. Bei Kawarna, Bulgarien, 1972, 63x73
127. Sosopol, 1972, 54x72
128. Bei Baltischik, 1972, 55x76
- Farbstudien**
129. Meißen, 1955, Öl, 42x65
130. Sondershausen, 1956, Öl, 45x56
- Radierungen**
131. Am Meer, 1972, 20x27
132. Fischerboote, 1972, 29x23
- Skizzen (Bleistift, Filzstift, Kreide)**
133. Meißen 1, 1955, 27x40
134. Meißen 2, 1955, 30x40
135. Berlin, 1956, 39x28
136. Sonntag an der Mole, 1961, 21x27
137. Rostock, Altstadt, 1961, 30x24
138. Großstadt, 1961, 28x39
139. Fischerboote 1, 1961, 20x30
140. Fischerboote 2, 1961, 20x30
141. Stralsund, Hafen, 1962, 28x41
142. Gärten vor der Stadt, 1964, 32x45
143. Stralsund, 1964, 28x41
144. Kawarna, Bulgarien, 1965, 30x37
145. Sosopol, 1965, 30x37
146. Baltischik 1, 1965, 30x37
147. Baltischik 2, 1965, 30x37
148. Rhodopen 1, 1965, 35x48
149. Rhodopen 2, 1965, 35x48
150. Assenowgrad 1, 1965, 35x48
151. Assenowgrad 2, 1965, 35x48
152. Assenowgrad 3, 1965, 30x36
153. Prag 1, 1965, 30x37
154. Prag 2, 1965, 30x37
155. Kawarna, 1965, 30x37
156. Hafen Primorsk, 1965, 30x37
157. Horšovský Týn, 1965, 30x37
158. Auf Rügen, 1965, 28x40
159. Zigeunerndorf, Baltischik, 1965, 21x29
160. Kawarna, 1965, 21x29
161. Hafen, Primorsk, 1965, 30x37
162. Göhren/Rügen, Nordperd, 1971, 21x30
163. Göhren, Fischerhafen, 1971, 21x30
164. Göhren/Rügen, 1971, 21x30
165. Boote, 1971, 21x30
166. Groß Zicker/Rügen, 1971, 21x30
167. Göhren, 1971, 30x40
168. Reddevitz/Rügen, 1971, 30x40

M = Mischtechnik
Maßangaben in cm



Angler an der Ostsee, 1972



Rhodopenlandschaft, 1973

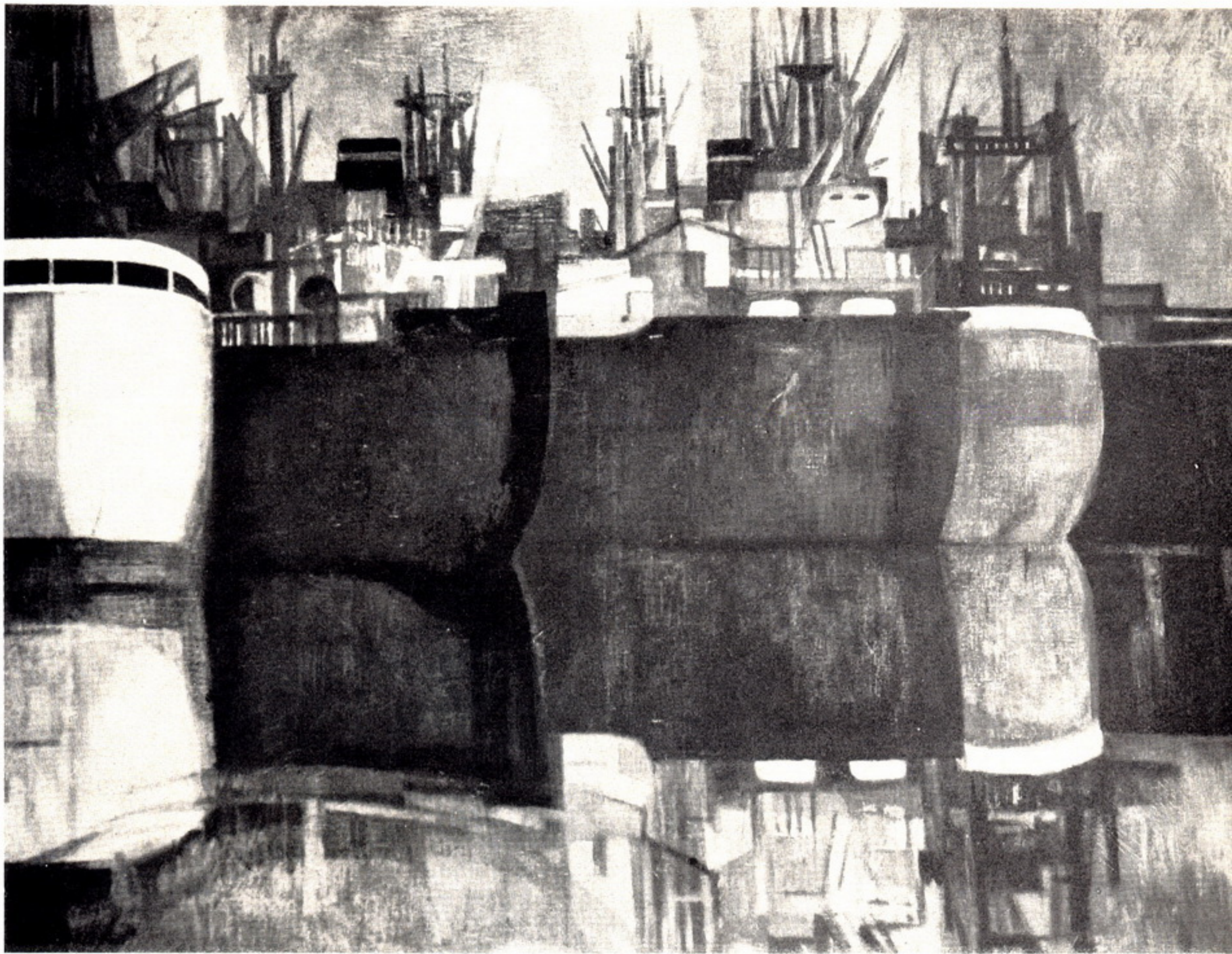


Segelregatta, 1961

Auf der Mole, 1964







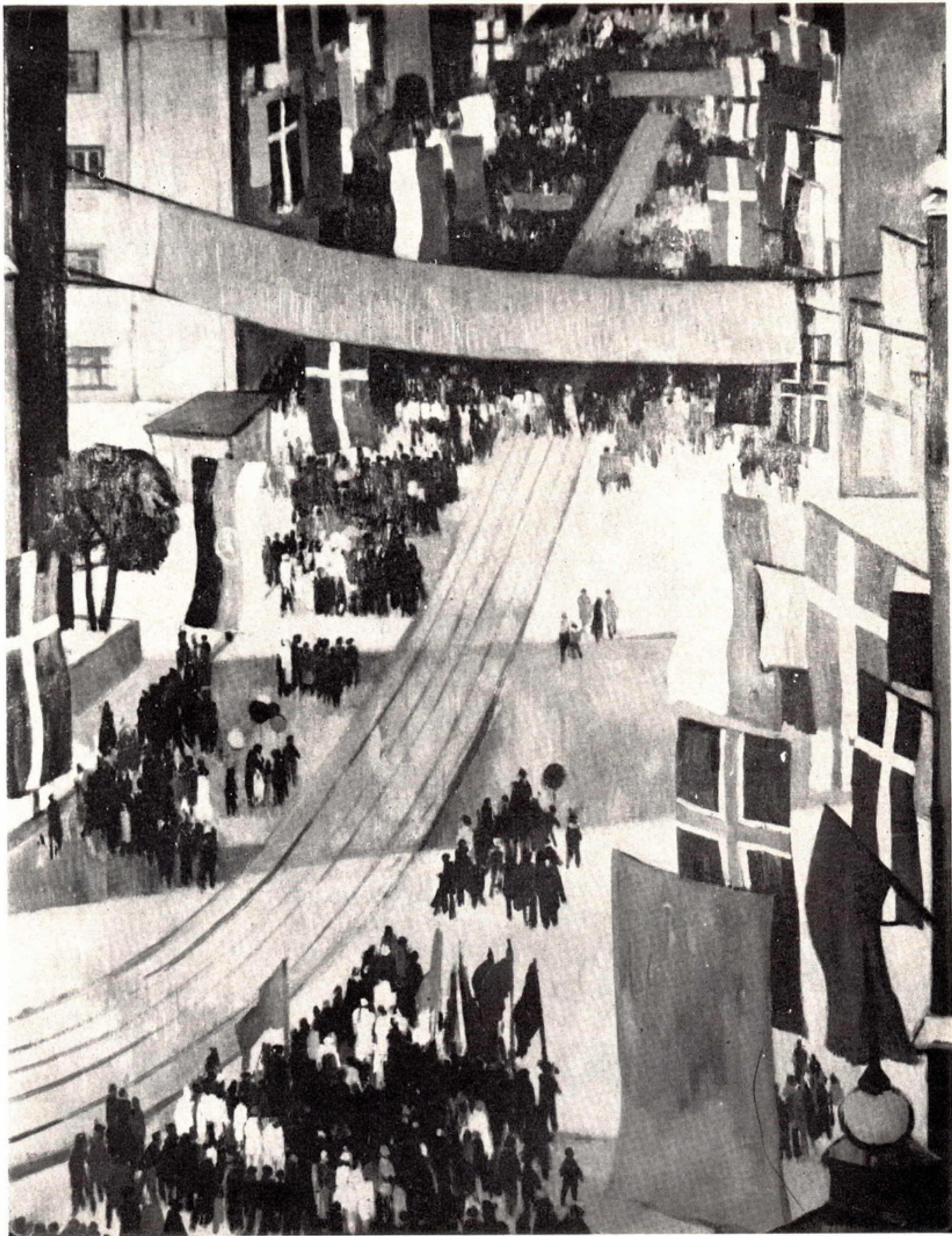
Frachter im Rostocker Hafen, 1966

Atelierstillleben, 1961



Im Regen, 1973

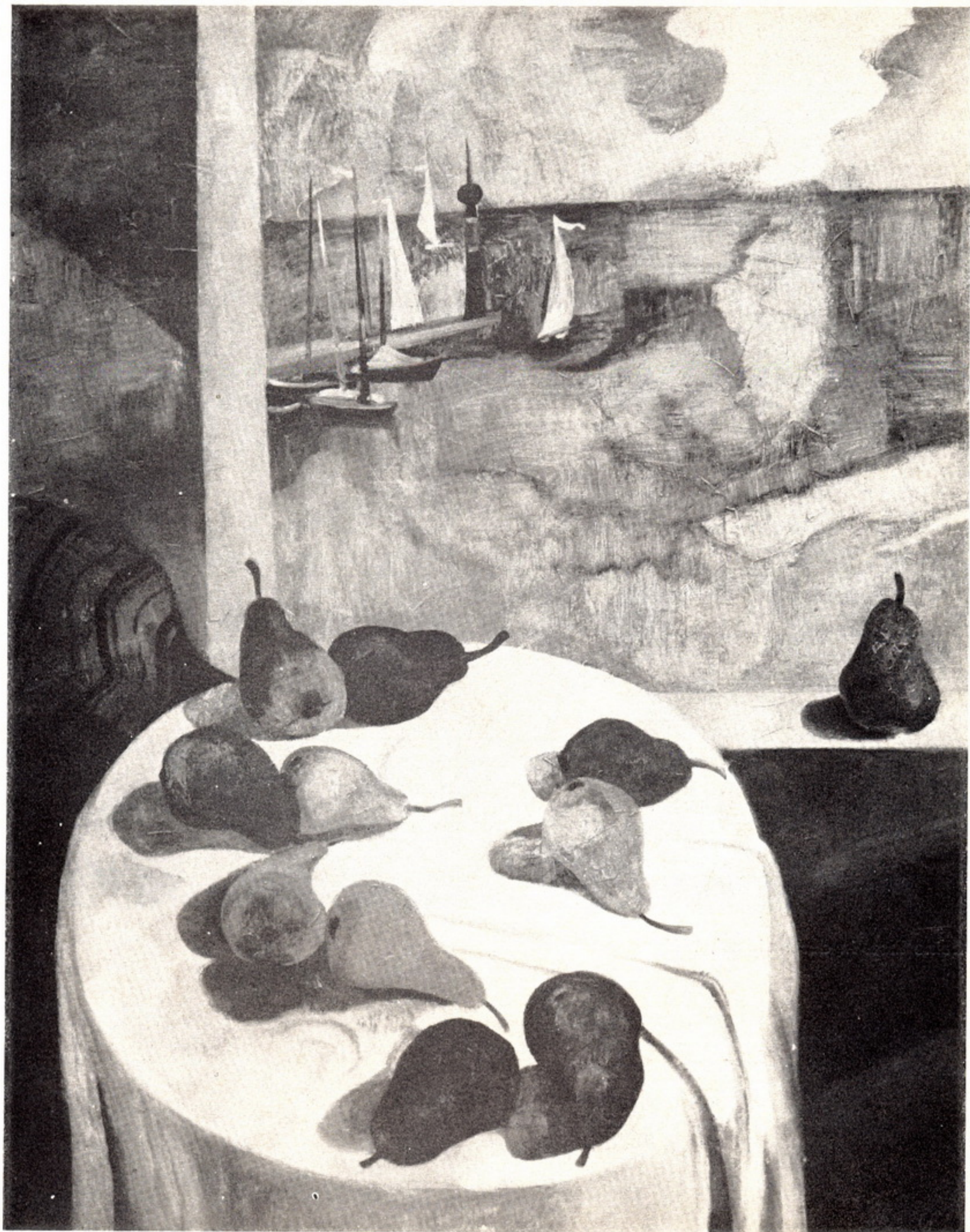
Ostseewoche, 1964





Akt, 1973

Stilleben, 1968





Kleine Insel in der Weichsel, 1965



Rückenakt, 1968

Große Rhodopenlandschaft, 1966



Riesengebirge/Schnee gruben II, 1969





Bei Kawarna, Bulgarien, 1965



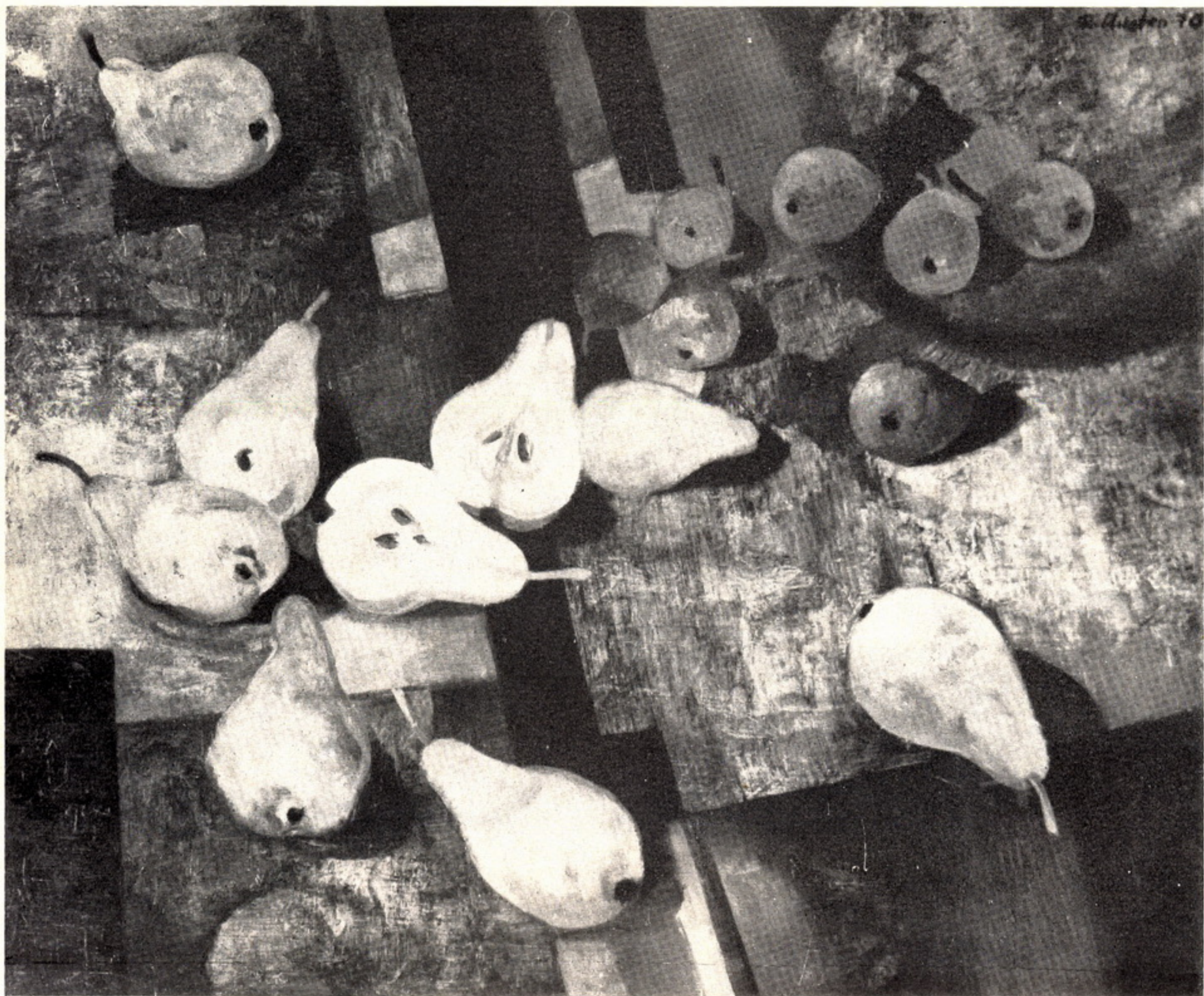
Kawarna, 1966



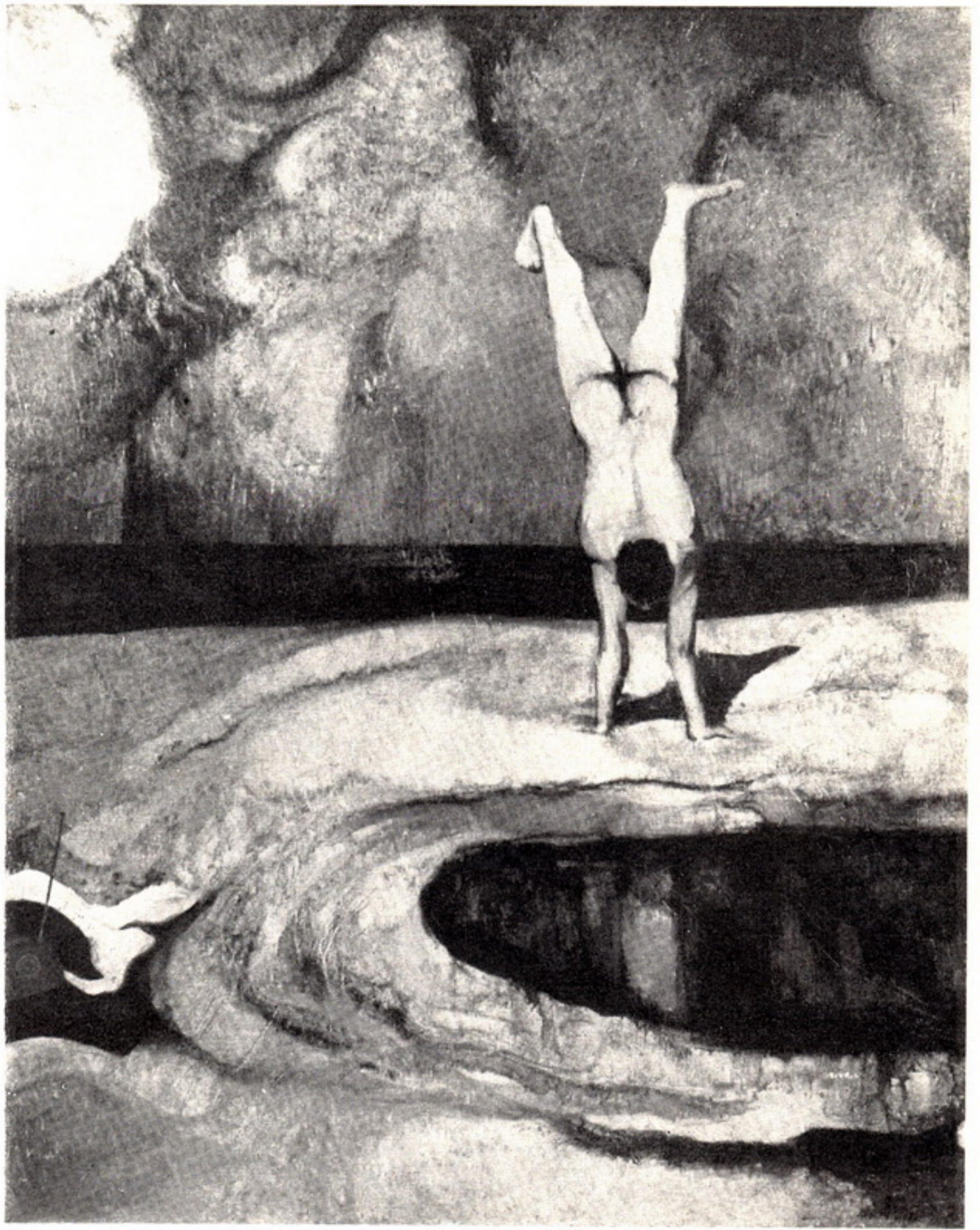


Stralsund

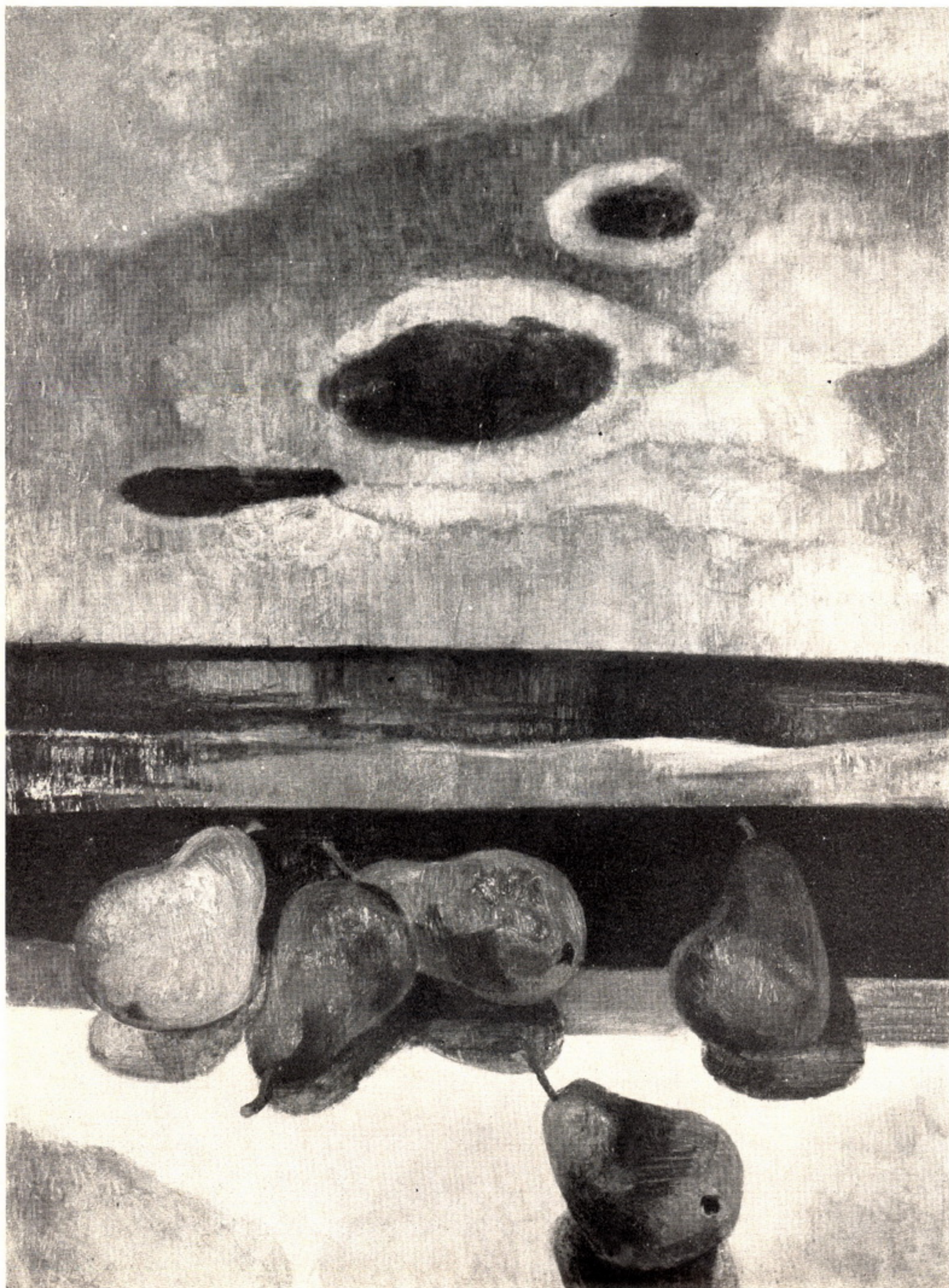
Schachspielende Matrosen, 1972



Birnen aufgeschnitten, Stilleben, 1971



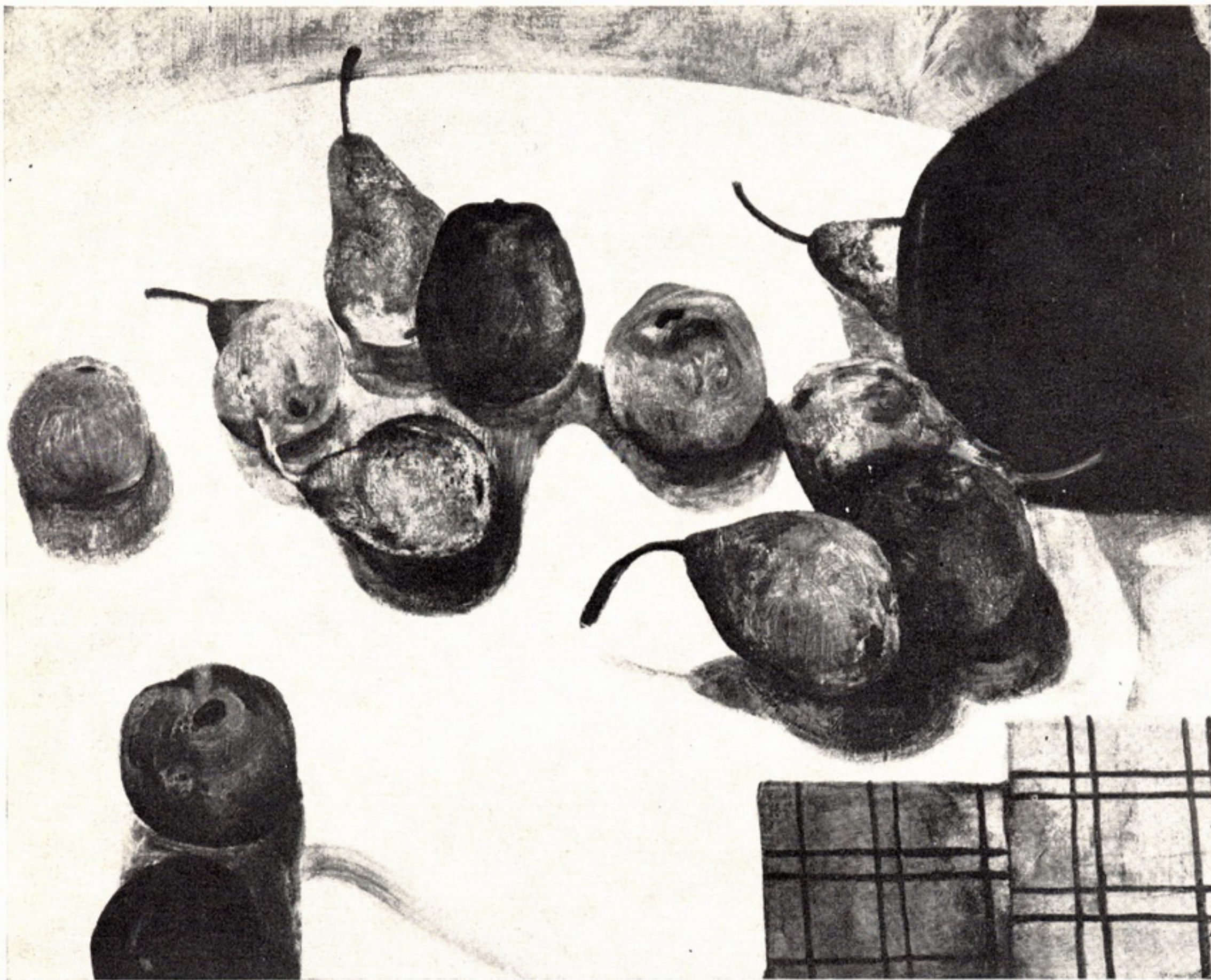
Handstehender Junge, 1968





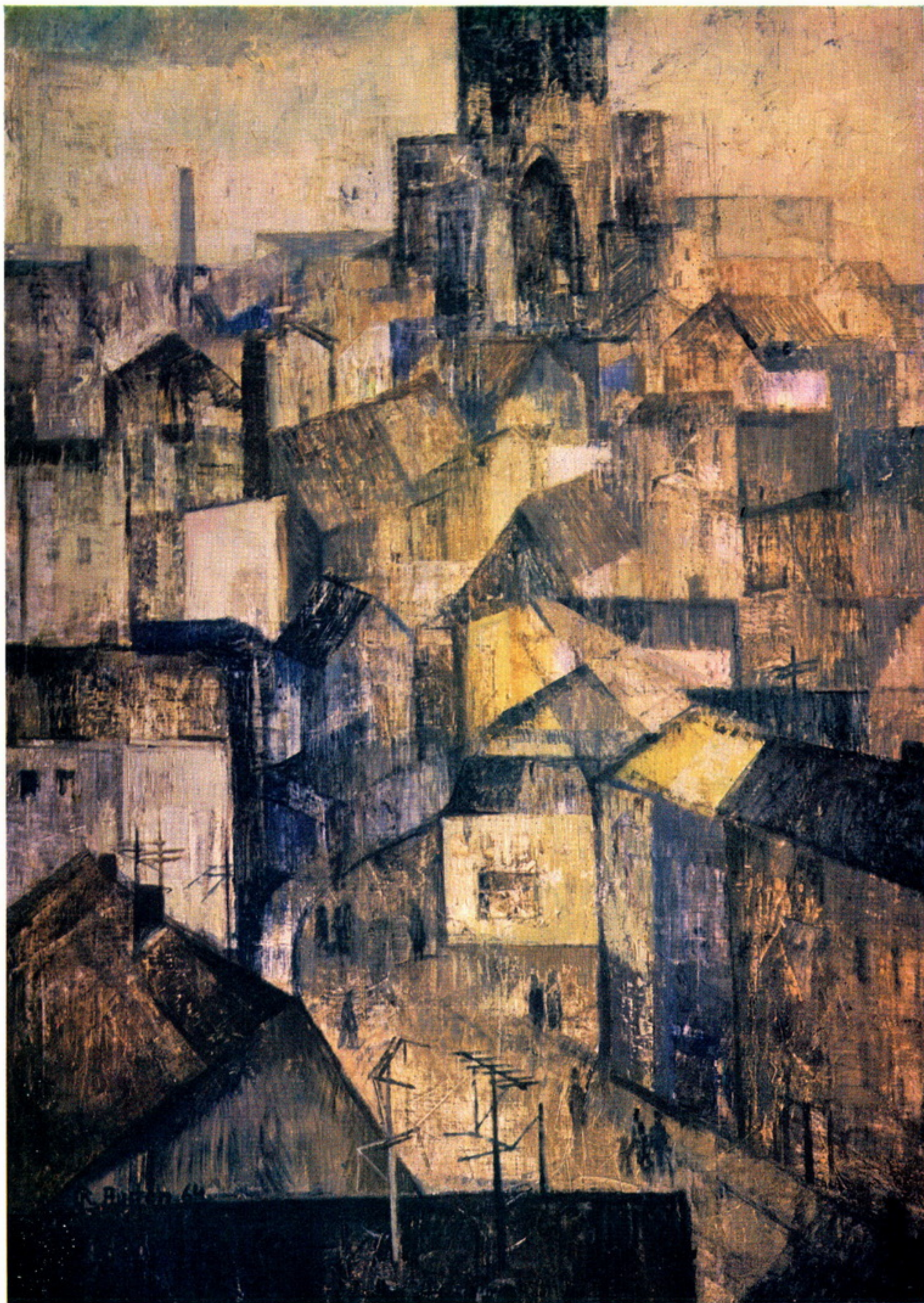
Schwarze Boote, Göhren, 1971

Birnen an der See, 1972



Stilleben, 1964

Petrikirche
im Frühdunst, 1964







Vogelscheuchen, 1972

Flaschenstilleben, 1971

Rote Wolke, 1961



Ziehender Nebel, 1972





Nächtlicher See, 1972



Am Meer, 1972



Fischereigenossenschaft Göhren, 1971



Hafen Primorsk 20.7.

Hafen, Primorsk, 1965

An dieser Stelle möchte ich Herrn
und Frau Austen für die freundliche
Unterstützung danken, die sie mir
bei der Vorbereitung des Kataloges
und der Ausstellung gegeben haben.

WOLFGANG SCHAUMANN

Herausgeber: Kunsthalle Rostock

Gestaltung: Hilmar Zill, Rostock

Redaktion: Wolfgang Schaumann,
Rostock

Fotos: Egon Fischer, Rostock.

Karl-Heinz Müller, Leipzig,

Egon Beier, Schöneiche

Farbklischees: Ostsee-Druck Rostock.

Grafischer Großbetrieb

Völkerfreundschaft Dresden

Schwarz-weiß Klischees:

Rolf Jacob, Magdeburg.

Ostsee-Druck Rostock

Satz u. Druck: Ostsee-Druck Rostock,
Zweigbetrieb Wismar II 20 8 C 184 73